



BERICHT

(Bitte spätestens 2 Monate nach Beendigung Ihres Auslandsaufenthalts vollständig übermitteln).

1. Gastuniversität (Land/Stadt/Uni) USA/College Park/University of Maryland

2. Studienjahr Wintersemester 2016 Sommersemester 20

Aufenthaltsdauer (Tag, Monat, Jahr) von 22. 8. 2016 bis 21. 12. 2016

3. Studienrichtung(en) A 190 - 344 - 313 Matrikel. Nr [REDACTED]

Bakkalaureatstudium Diplomstudium Lehramtsstudium Magister-/Masterstudium

E-Mail Adresse (optional) [REDACTED]

4. Stipendium bewilligt für <u>4</u> Monate	bew. Stipendienbetrag <u>400 €/Monat</u> €
weitere Stipendien <u> </u> €	bew. Reisekostenzuschuss <u>400</u> €
Bezugsquelle <u>Non-EU Exchange Program</u>	Gesamtsumme Stipendien <u>2000</u> €

5. Wohnmöglichkeit (betr. bitte ankreuzen): Studentenheim Privat

6. Kosten Unterkunft <u>~ 519,03/Monat</u> €	Reisekosten <u>~ 1400</u> €
Lebenshaltungskosten <u>~ 300 €/Monat</u> €	Visakosten <u>~ 120</u> €
Studienkosten <u>~ 400</u> €	Versicherungskosten <u>~ 501,73</u> €
(Bsp. Studiengebühr, Bibliotheksgebühren, Kursmaterial)	Gesamtkosten (Auslandsaufenthalt) <u>~ 7000</u> €

Verfassen eines persönlichen Erfahrungsberichtes über Ihren Studienaufenthalt Anhaltspunkte: Gastuniversität, Kurse, Prüfungen, Mitstudierende, Unterkunft etc.
(Bitte verwenden Sie ein extra Beiblatt: mind. 1 Seite; **Überschrift des Berichtes: Ihre Matrikelnummer, Name der Gastuniversität und des Gastlandes, Ihre Studienrichtung sowie der Zeitraum des Aufenthaltes**).

Abgabe des Leistungsnachweises der ausländischen Institution (Transcript) sowie des Anrechnungsbescheides (Formular: Antrag-Anerkennung-Studienerfolgsachweis)

Ja, ich bin damit einverstanden, dass dieses Formular zusammen mit meinem Bericht für Mitstudierende auf der Webseite zur Ansicht zur Verfügung steht (falls zutreffend, bitte ankreuzen).

Erfahrungsbericht

Partneruniversität/Ort/Land: University of Maryland/College Park, MD/Vereinigte Staaten

Zeitraum des Aufenthaltes: Herbstsemester 2016 (Ende August bis Weihnachten)

Level des Austauschplatzes: Undergraduate

Name: [REDACTED]

E-Mail: [REDACTED]

Ankunft und Orientierung

Da ich für die Dauer des Semesters eine Privatunterkunft gemietet hatte und die Schlüsselübergabe durch den Vermieter vor Semesterbeginn (29. August) stattfand, reiste ich bereits am 18. August in die Vereinigten Staaten ein. Den Zeitraum zwischen meiner Einreise und der verpflichtenden Orientierungsveranstaltung (22. August) nutzte ich primär um das Areal zu erkunden und mich mit ebenfalls früher eingereisten Austauschstudierenden zu vernetzen. Zwar bieten die von der Universität organisierte Orientierung und Ausflüge (Ausflug nach Washington DC, Einkaufsbummel in der örtlichen IKEA-Filiale, später: Exkursion nach Baltimore und zu einem Baseballspiel) reichlich Gelegenheit andere Auslandsstudierende kennenzulernen, dennoch können die Gruppengröße und das schnell getaktete Programm insbesondere in der ersten Woche überwältigen, weshalb ich ein selbstorganisiertes Treffen vor Beginn der Orientierungsaktivitäten ausdrücklich empfehle.

Die Vorträge im Rahmen des Orientierungsprogramms waren äußerst informativ und behandelten u. a. Themen wie Kursanmeldung, akademische Leistung und das amerikanische Krankenversicherungssystem. Ansprechperson für die Anliegen internationaler Studierender war zu dem Zeitpunkt meines Aufenthalts Krista Uhrig.

Kurse

Ich belegte vier Kurse im Ausmaß von je 3.00 credits, von denen ich mir drei am Anglistikinstitut der Universität Wien anrechnen lassen konnte. Die Kurse „Writing Poems and Short Stories: An Introductory Workshop“ sowie „Writing in the Wireless World“ konnte ich mir jeweils als freie Wahlfächer anrechnen lassen, während mir der Kurs „American Literature“ (eine Überblicksveranstaltung ähnlich der hiesigen LVs Literature Survey 1 u. 2) aufgrund des allgemein höheren Arbeitsaufwandes bei amerikanischen Lehrveranstaltungen als „Literatures in English“ (5 ECTS) und „AR Literature“ (1,5 ECTS) angerechnet wurde. Der vierte Kurs, „The Israeli/Palestinian-Conflict“, war trotz meines Geschichtstudiums nicht anrechenbar, da ich die inhaltlich hierzu äquivalenten Veranstaltungen bereits absolviert hatte.

Inhaltlich sowie in Bezug auf den Arbeitsaufwand waren die Kurse fordernder als der Großteil der Lehrveranstaltungen hierorts. Das Lesepensum in meinem Literaturkurs war geschätzt das Dreifache von dem was ich aus vergleichbaren Veranstaltungen an der Uni Wien gewohnt war und das wöchentliche Schreibpensum lag (abzüglich des regelmäßig hinzukommenden Arbeitsaufwandes für Projekte und Prüfungen) bei rund 2000 Wörtern. Dennoch empfand ich die wöchentlichen, z.T. auf Onlineforen abgehaltenen Diskussion als äußerst anregend. Ich gestehe, dass ich intensive Beschäftigung mit der Lektüre, Diskussionsbereitschaft der Kursteilnehmer sowie eine konstruktive Fehlerkultur wie ich sie

an der University of Maryland erfahren durfte in einigen Lehrveranstaltungen an unserer Universität vermisste.

Universitärer Alltag

Die gemütliche Atmosphäre der Orientierungswoche weicht relativ bald einem schnellen Arbeitstempo, wobei die Resultate einzelner Aufgaben der ersten 4 Wochen bereits unmittelbar in die Abschlussprojekte der Kurse einfließen können, als man dies hierzulande gewohnt ist. Als Rückzugsort für Lernende empfehlen sich die McKeldin-bibliothek sowie die etwas kleinere Hornbake Library. Besonders in McKeldin findet sich sämtliches benötigtes Equipment, inklusive PCs, Scannern, Druckern/Kopiergeräten, Whiteboards u.v.m. Auf sieben Stockwerken wird hier finden sich hier fast das ganze Semester über Studierende ein um sich ganz dem Lernen zu widmen. Wen die konzentrierte Atmosphäre nicht ansteckt, dem sei empfohlen eine von mehreren schallisolierten Lernkammern im Voraus zu reservieren.

Freizeitgestaltung

Von der Vielzahl an Studierendenorganisationen abgesehen, findet sich unter den zahlreichen extracurricularen Bildungsprogrammen, Wohltätigkeitsveranstaltungen politischen wie auch Kulturereignissen sowie Gastvorträgen für jede/n eine passende Freizeitbeschäftigung. Ich persönlich nahm an dem Language Partner Program (LPP) der Universität teil, im Zuge dessen ich mich einmal wöchentlich mit einer amerikanischen Deutschstudentin traf um mit ihr in meiner Muttersprache über vorgegebene aber auch je nach Gelegenheit, Diverses zu diskutieren. Darüber hinaus traf ich mich mit einem weiteren Studenten zu demselben Zweck; in diesem Fall war das Sprachtandem aber privat organisiert. In beiden Fällen empfand ich die Gespräche mit meinen Kollegen als sehr aufschlussreich, insbesondere die Einstellung junger Amerikaner zu globalen Themen betreffend. Die Teilnahme am LPP ist ideal um Anschluss zu finden, tatsächlichen kulturellen Austausch zu betreiben und Freundschaften zu schließen.

Zusätzlich zu meinen Freizeitaktivitäten am Campus besuchte ich mit einer kleinen Gruppe von Austauschstudierenden einige größere amerikanische Städte. Neben dem der Universitätsstadt sehr nahegelegenen Washington D.C. (mit der Metro erreichbar) sind hier v.a. New York, welches wir über das Wochenende rund um den Labor Day besuchten, Miami, wofür sich zu Thanksgiving Gelegenheit bot, Philadelphia und Boston nennenswert. Wer im Frühlingssemester in Amerika ist, sollte unbedingt den Spring Break nutzen um eine der etwas entfernteren Großstädte zu besuchen.

Sonstiges

Als NichtautofahrerIn ist es grundsätzlich empfehlenswert in einem der Studierendenheime auf dem Campus zu wohnen. Zwar sind diese ein wenig teurer als vergleichbare Privatunterkünfte abseits der Universität (ab ~\$800 statt ~\$550), dafür muss man sich in letzteren oftmals über die suboptimalen Fahrzeiten des eher unzuverlässigen Campus-shuttles ärgern. Manche Buslinien fahren hier lediglich werktags im Stundentakt von ca. 7 bis 20:30. Für ein schnelles Erreichen der Universität auf dem Fußweg sind die Distanzen zu groß.

Mit freundlichen Grüßen

